

Tiertrainer

Englisch: Animal Wrangler

PRODUKTION/BEGRIFFE

Spezialist für die Betreuung und das Training von Tieren am Set — koordiniert alle Szenen mit tierischen Darstellern.

Technische Details Professionelle Tiertrainer arbeiten mit einem Repertoire von 30-50 standardisierten Kommandos pro Tierart, die in 2-8 Wochen Vorbereitungszeit eintrainiert werden. Für Großproduktionen kommen spezialisierte Teams zum Einsatz: Head Animal Coordinator, Species-Specialists (etwa für Raubkatzen oder Reptilien) und Safety Handlers im Verhältnis 1:3 bei gefährlichen Arten. Die Arbeitszeiten unterliegen strengen Auflagen - Säugetiere maximal 4 Stunden täglich, Vögel 2 Stunden, mit 30-minütigen Pausen alle 90 Minuten. Transportkäfige müssen mindestens das 1,5-fache der Tierkörperlänge in alle Richtungen messen. Geschichte & Entwicklung Organisierte Tierdressur für Filme begann 1903 mit dem Stummfilm "The Great Train Robbery", wo echte Pferde für Verfolgungsjagden eingesetzt wurden. Carl Spitz etablierte 1920 die ersten professionellen Standards mit seinem Hund "Toto" in "The Wizard of Oz" (1939). Der Beruf formalisierte sich nach dem Pferdetod bei "Heaven's Gate" (1980) - seit 1981 überwacht die American Humane Association alle Tieraufnahmen in Hollywood-Produktionen. Moderne Tiertrainer absolvieren heute 2-3 Jahre Ausbildung mit Zertifizierung in Tierpsychologie, Erste Hilfe und Sicherheitsprotokollen. Praxiseinsatz im Film Bei "Life of Pi" (2012) kombinierte Tiertrainer Thierry Le Portier Live-Tiger mit CGI-Elementen - 23 verschiedene Tiger spielten in 17 Wasserszenen, jede auf maximal 6 Minuten begrenzt. Für "John Wick" (2014) trainierte Kim Krafsky die Beagle-Welpen 12 Wochen lang auf präzise Markierungen und Blickrichtungen. Komplexe Sequenzen werden in 15-30 Sekunden-Einheiten aufgeteilt, da Tierkonzentration nach dieser Zeitspanne nachlässt. Backup-Tiere (meist 3-5 identische Exemplare) gewährleisten Kontinuität bei Verhaltensfehlern oder Ermüdung. Vergleich & Alternativen Der Animal Coordinator plant und organisiert, während der Wrangler direkt am Set agiert. Stunt-Koordinatoren für Tiere spezialisieren sich auf Actionsequenzen. CGI-Technologie ersetzt zunehmend lebende Tiere - "The Jungle Book" (2016) verwendete ausschließlich digitale Kreaturen. Animatronik bleibt für Nahaufnahmen relevant, da haptische Interaktion zwischen Schauspieler und "Tier" authentischer wirkt als Green-Screen-Performance. Live-Tiere kommen hauptsächlich bei Haustierszenen und dokumentarischen Aufnahmen zum Einsatz.